

«Nur noch Utopien sind realistisch»

Oskar Negt, Sozialphilosoph

**Neustart
Schweiz**

www.neustartschweiz.ch

Fred Frohofer

Fazilitator für neue Lebensformen und Suffizienz

www.frohofer.ch
fred@frohofer.ch

Gründungsmitglied und im Vorstand von **Neustart Schweiz**

www.neustartschweiz.ch

Gründungsmitglied und Co-Präsident der Genossenschaft **NeNa1**

www.nena1.ch

Gründungsmitglied und im Vorstand des **Forum 5im5i**

www.5im5i.ch

Gründungsmitglied und im Vorstand von **GeldDebatten**

www.gelddebatten.ch

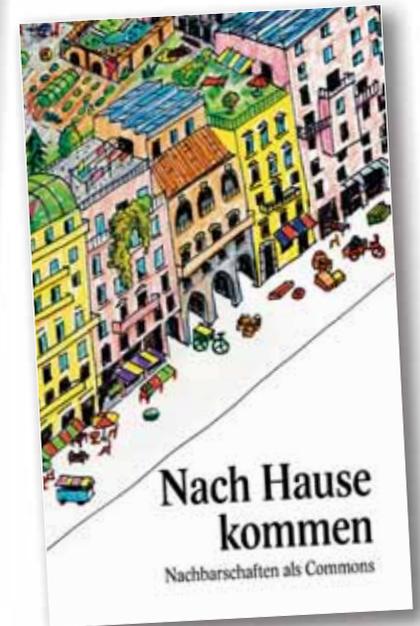
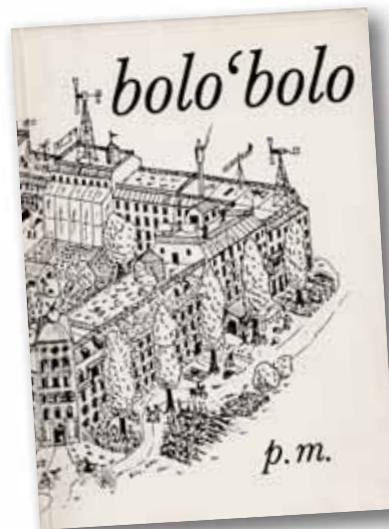
Neustart Schweiz

1983: Erstausgabe bolo'bolo
(aktuell: 7. Auflage)

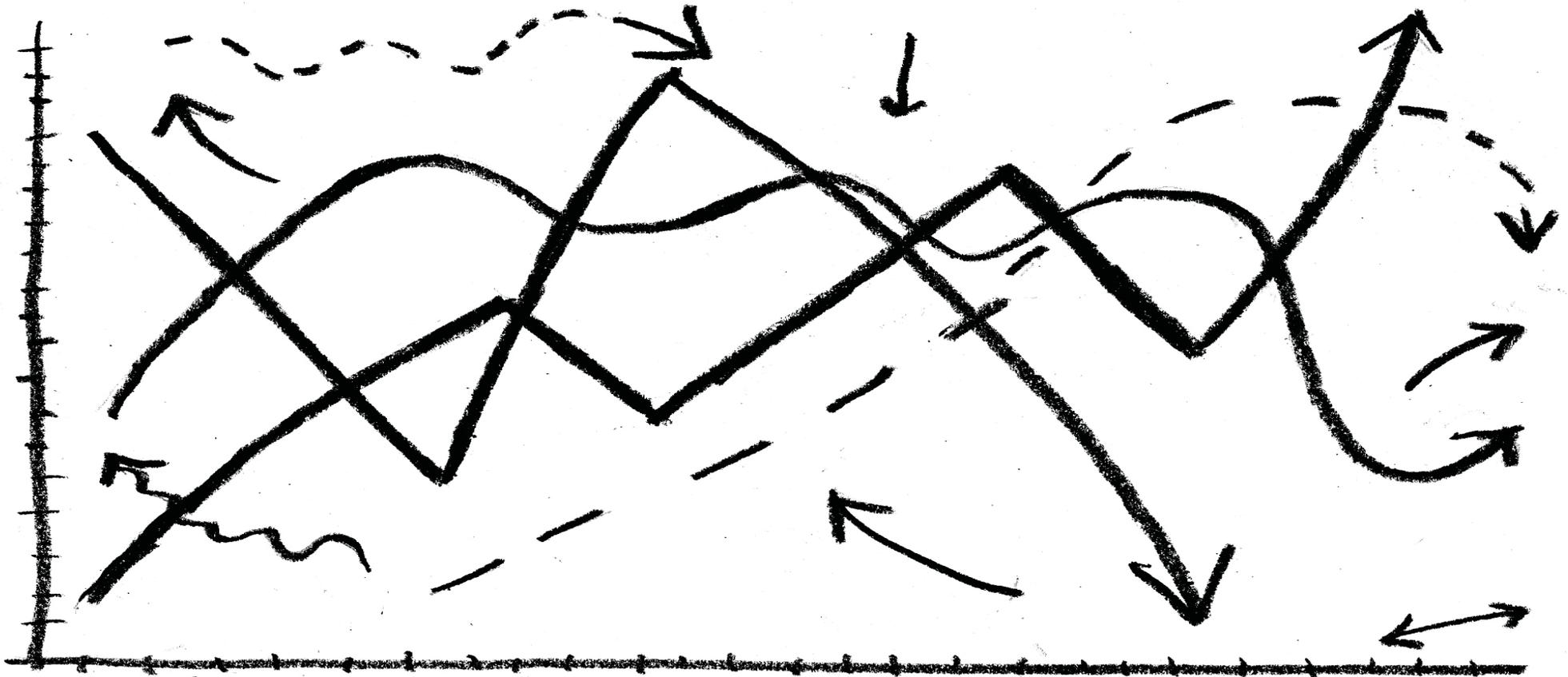
2008: Neustart Schweiz
(vergriffen)

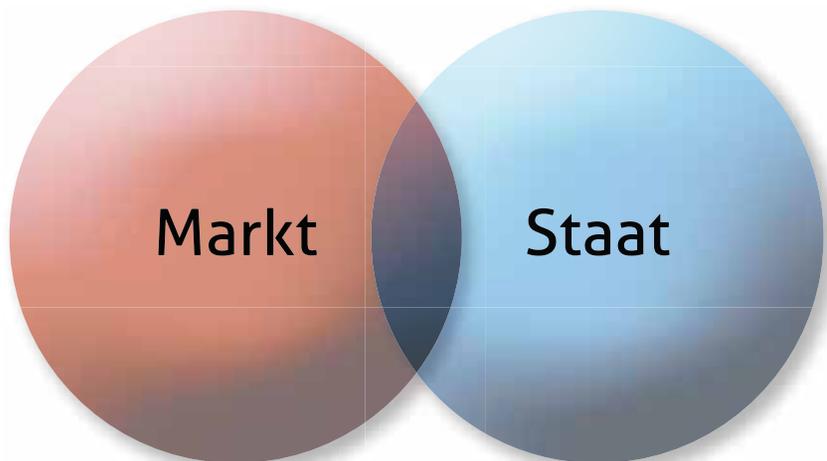
2010: Gründung Verein
Neustart Schweiz

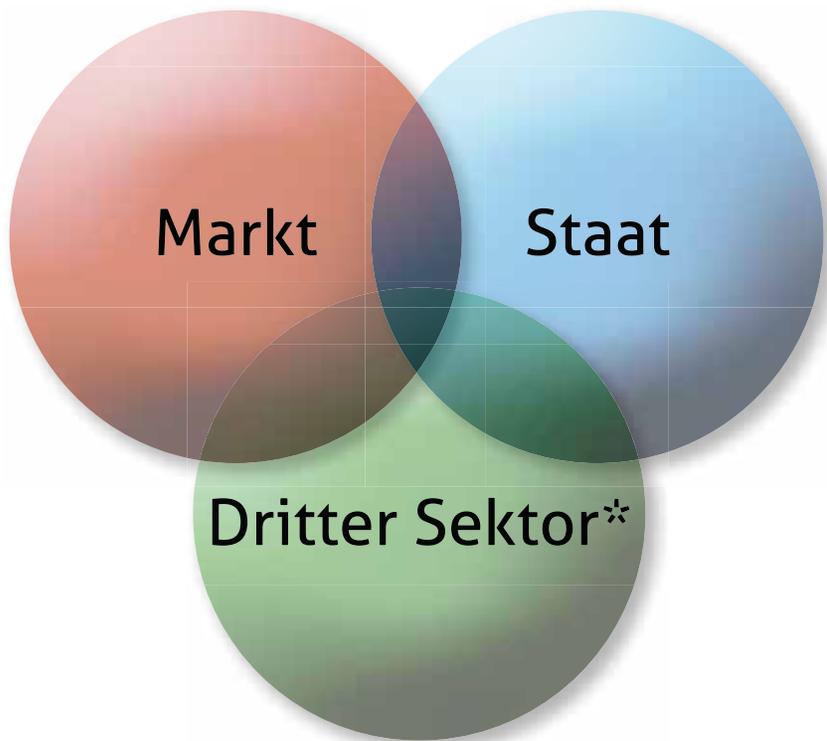
2016: Nach Hause kommen



Anders wirtschaften und haushalten

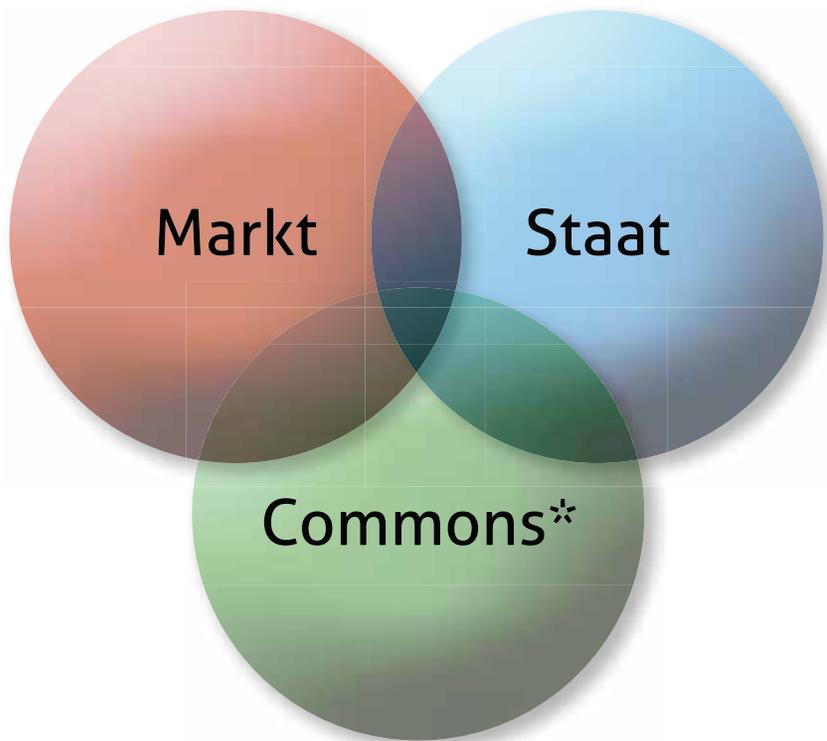






* auch Nonprofit-Sektor oder intermediärer
Sektor genannt: Da sind Commons verortet

Commons



Vereint nutzen, doch **keine** Sharing-Ökonomie

Kollektiv konsumieren

Kooperativ produzieren

Jeder trägt bei, was er kann –
jeder bekommt, was sie braucht

Einbettung kleinerer Commons in grössere

Demiurgisches Prinzip

* Dritter Sektor; auch Nonprofit-Sektor oder
intermediärer Sektor genannt

Demiurgisches Prinzip

Von griechisch *demios*,
«das Volk betreffend»,
«öffentlich» und *ergon*,
«Werk», «Arbeit»



Das Prinzip besteht darin, dass wir wechselseitig Angestellte innerhalb eines Gesamthaushalts sind. Profis können zudem angestellt werden – sie vermitteln Know-how.

Produkte-Verantwortung: lebenslange Erhaltung des Nutzens (Life Time Use) ist Teil des Vertrags.

Elinor Ostroms Commons-Regeln

Grenzen und Ausschluss

Klar definierte Grenzen und einen wirksamen Ausschluss von externen Nichtberechtigten.

Lokale Bedingungen

Die Regeln bezüglich der Aneignung und der Bereitstellung der Allmenderessourcen müssen den lokalen Bedingungen angepasst sein.

Partizipation

Die Nutzer können an Vereinbarungen zur Änderung der Regeln teilnehmen, so dass eine bessere Anpassung an sich ändernde Bedingungen ermöglicht wird.

Controlling

Überwachung der Einhaltung der Regeln durch demokratisch legitimierte Instanzen.

Sanktionen

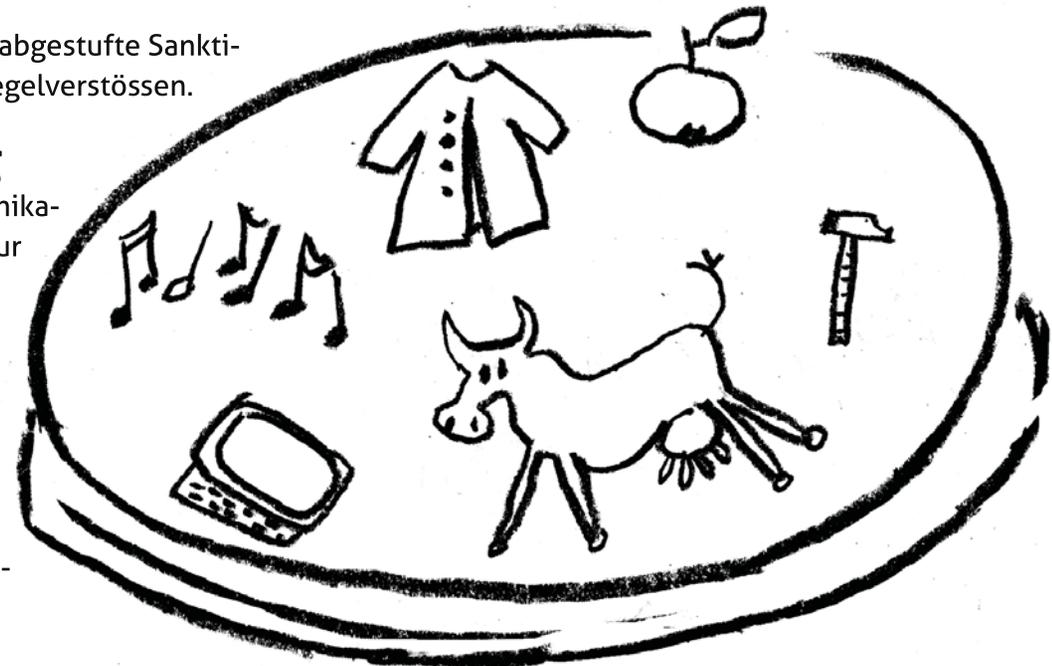
Partizipativ erarbeitete, abgestufte Sanktionsmöglichkeiten bei Regelverstößen.

Konfliktlösung

Installation und Kommunikation der Mechanismen zur Konfliktlösung.

Anerkennung

Selbstbestimmung der Commons-Mitglieder wird durch übergeordnete Regierungsstellen (bzw. Commons-Institutionen) anerkannt.

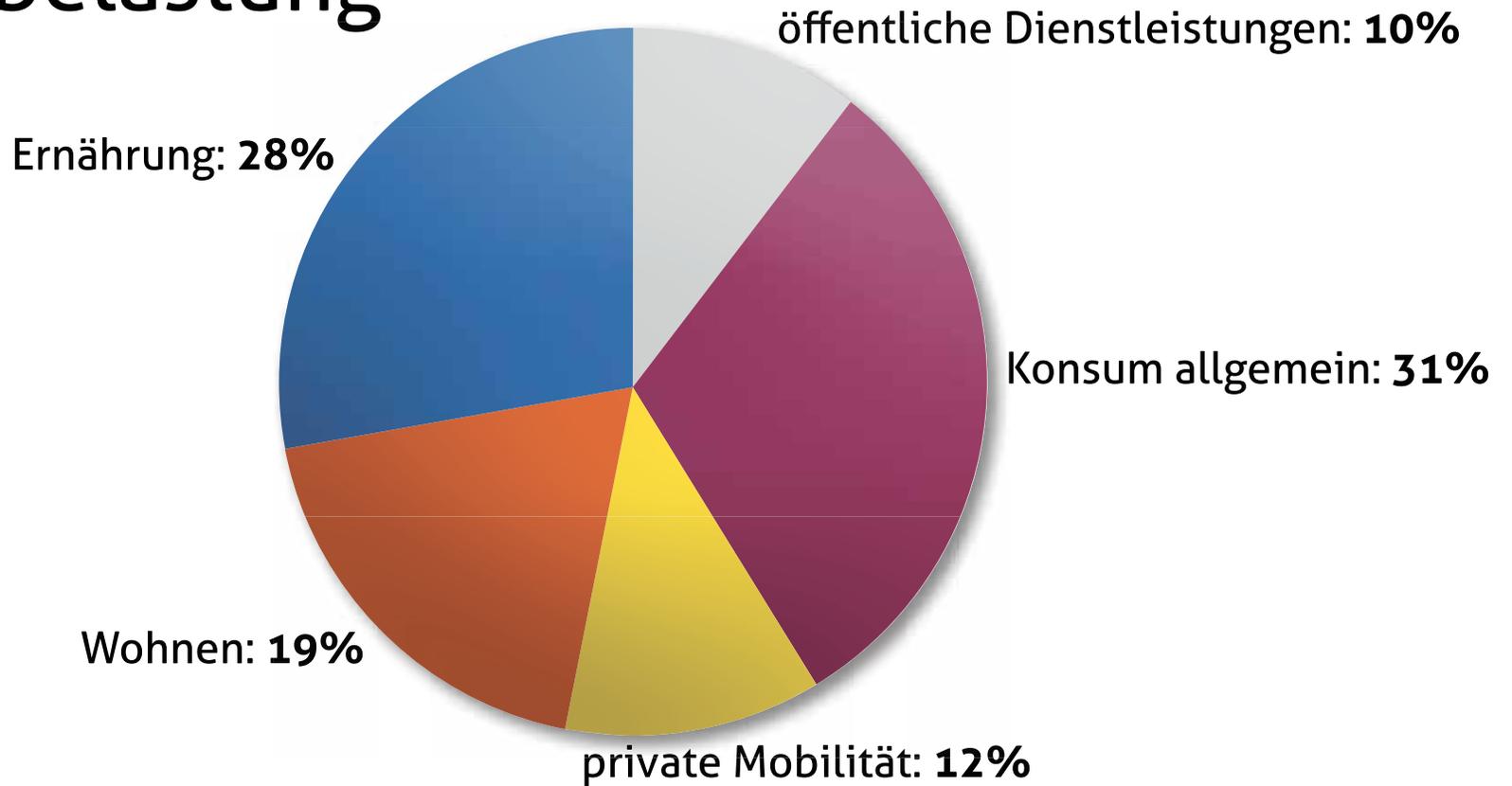


Quelle: Ostrom, Elinor: Was mehr wird, wenn wir teilen, oekom Verlag, 2011

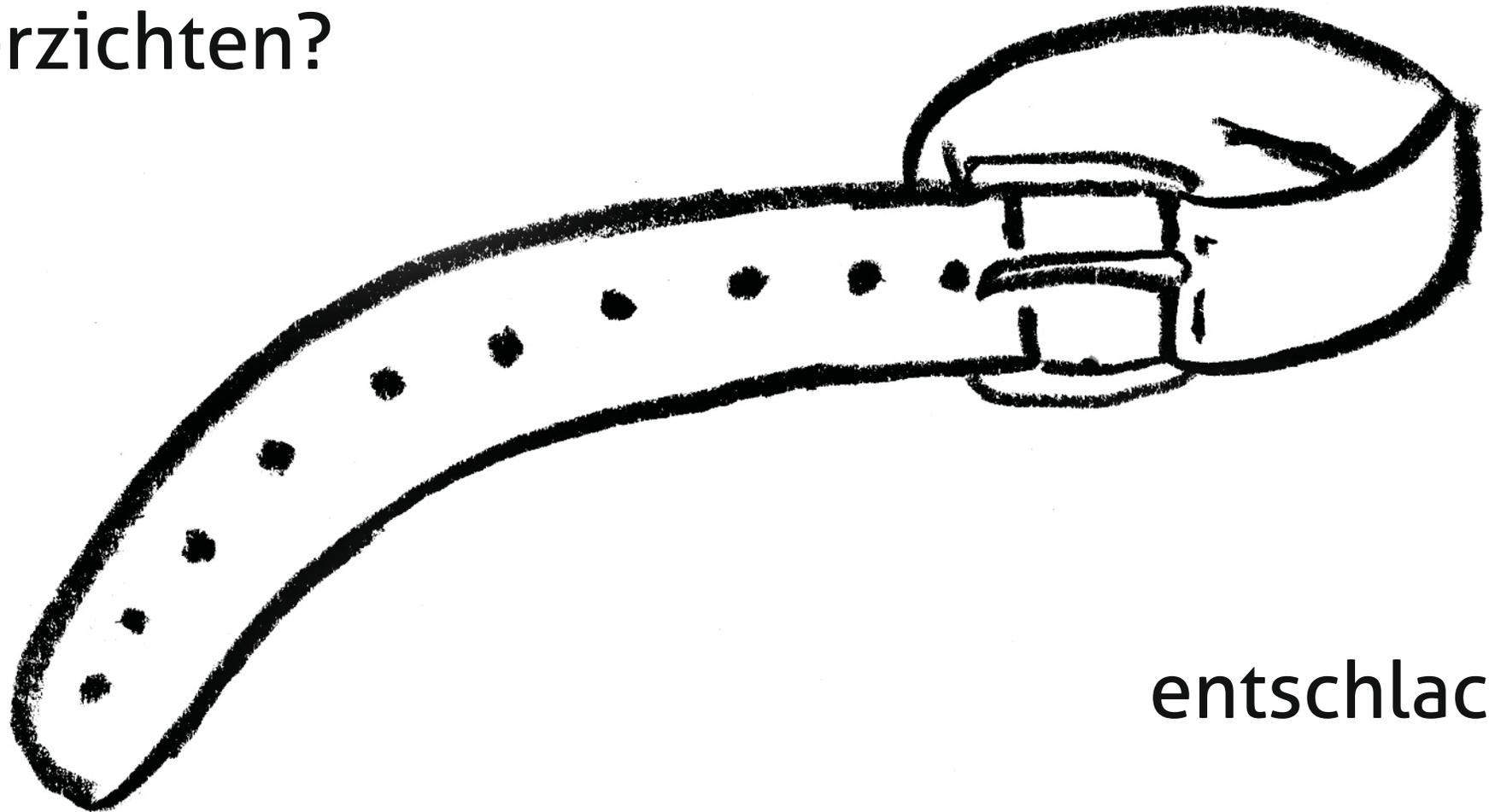
Warum wir Lebensmittel thematisieren müssen



Umweltbelastung



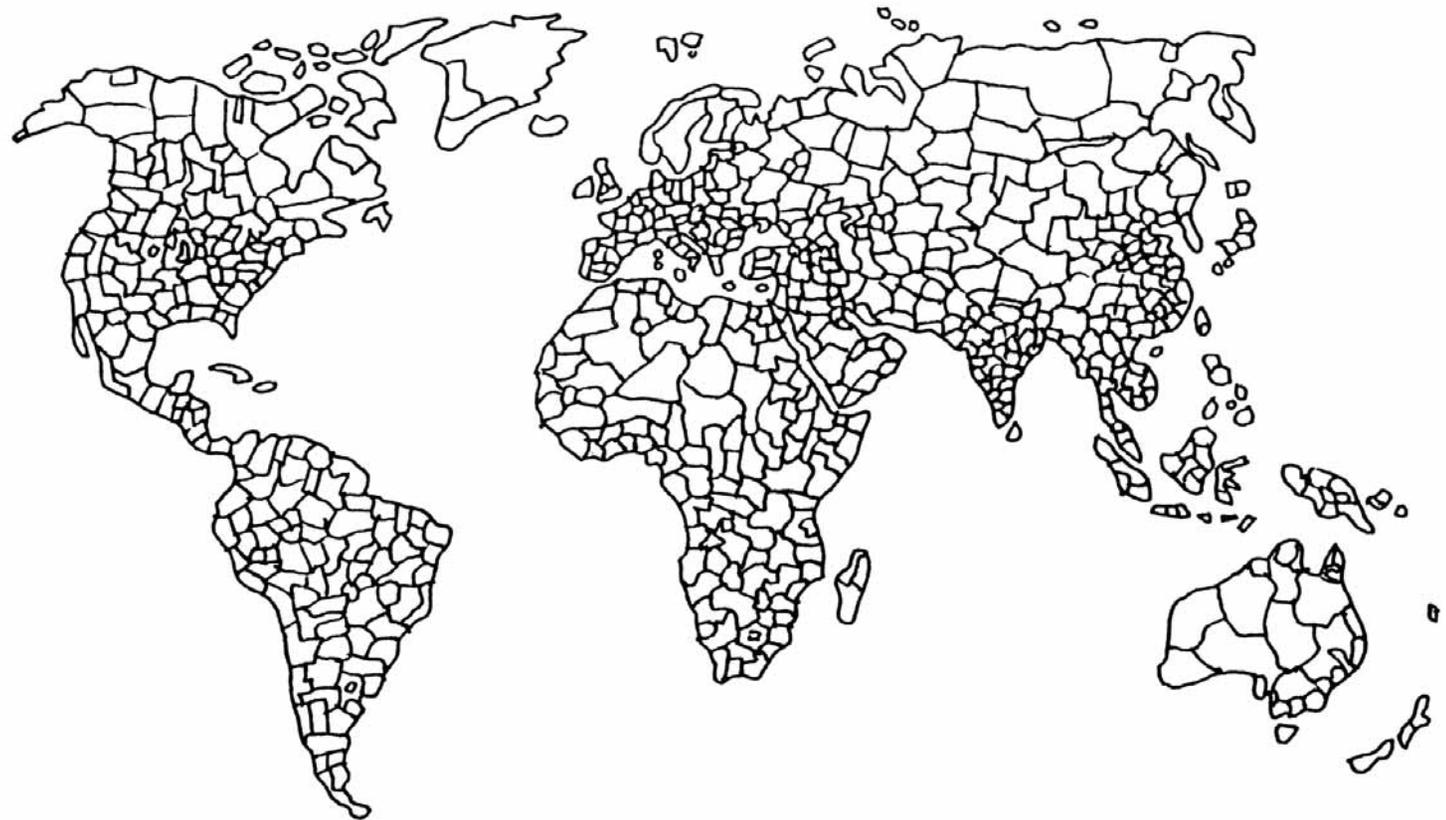
verzichten?



entschlacken!

Die fünf Module einer neuen Sichtweise

1. Wohnung
2. Nachbarschaft
3. Quartier/Kleinstadt
4. Metropolitanregion
5. Territorium



1. Wohnung

zum Beispiel im Cluster wohnen



Kalkbreite



Hunziker

2. Nachbarschaft

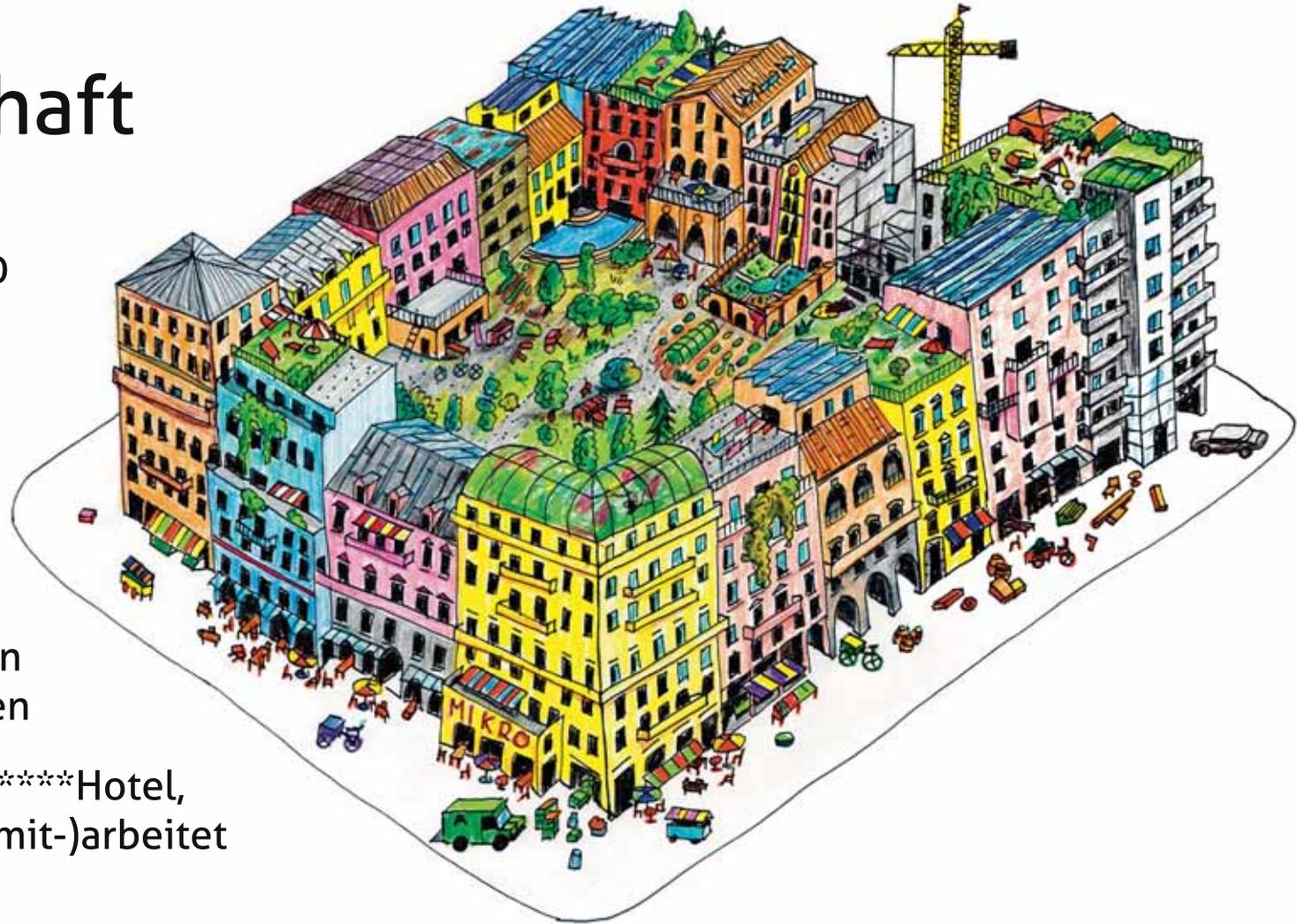
Urbane Siedlung für 350
bis 800 Menschen

Rund 2000 m²
Commons-Flächen

Wohnraum?
Lebensraum!

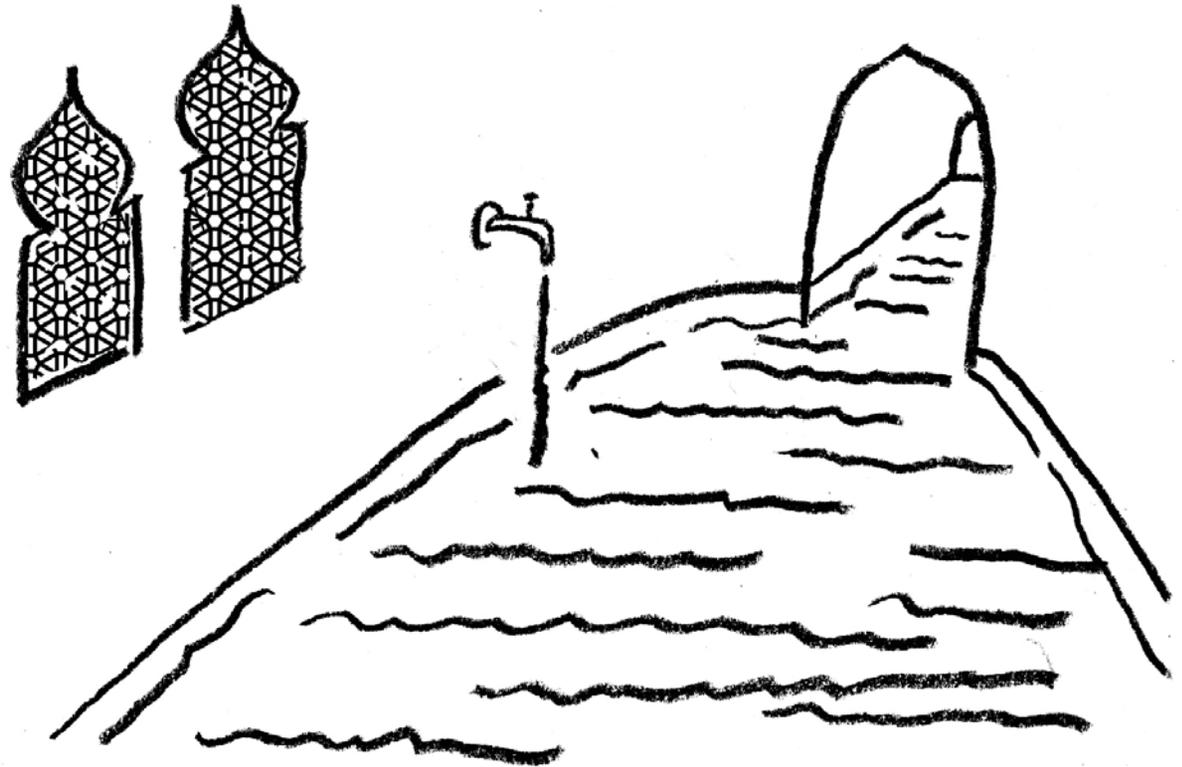
Durchmischte Nutzungen
mit Wohnen und Arbeiten

Vergleichbar mit einem ****Hotel,
indem man wohnt und (mit-)arbeitet



Commons-Räume

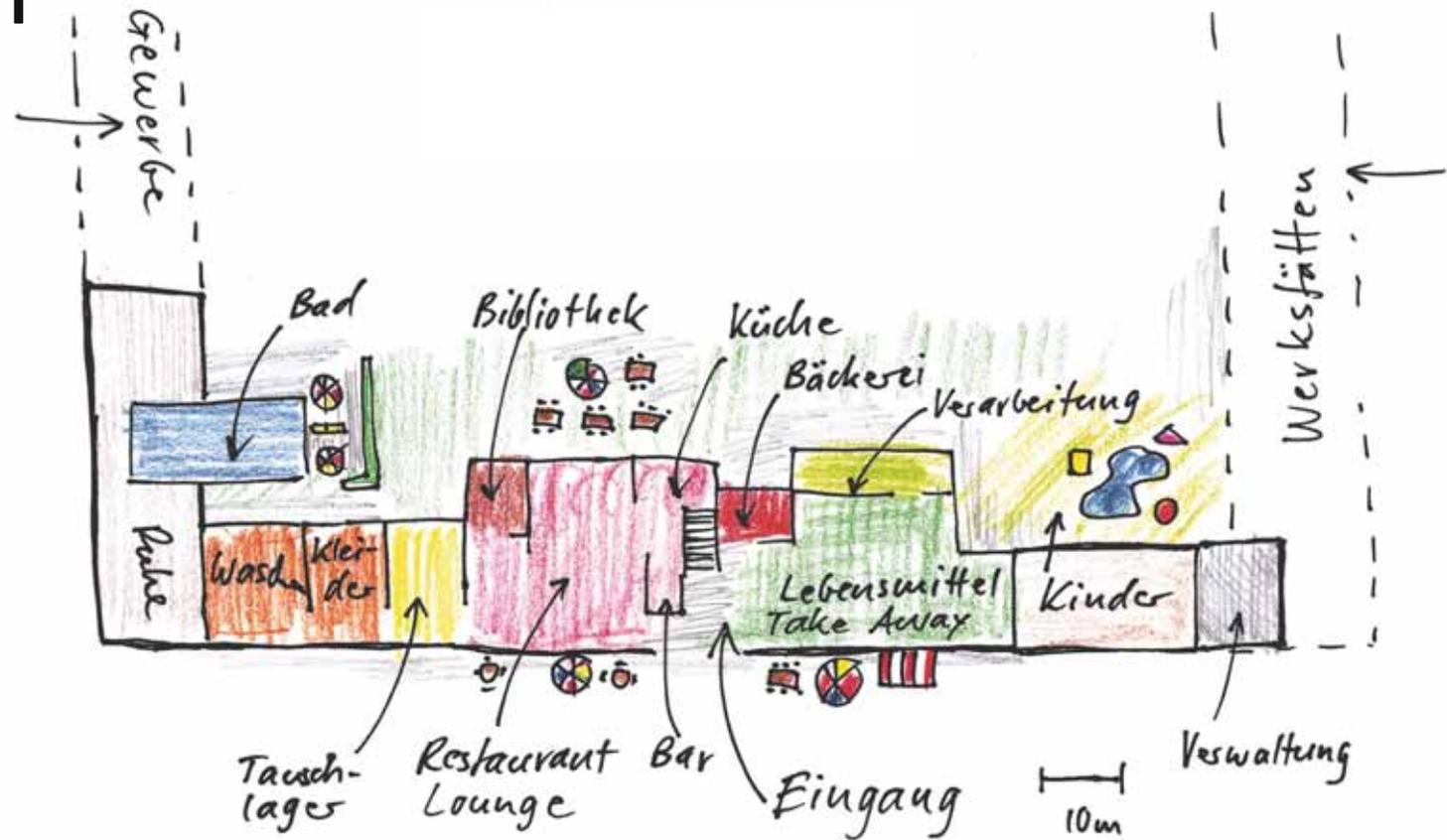
- Gäste-Pension
- Lebensmittellager
- Restaurant
- Bäckerei
- Pantoffel-Bar
- Mediathek
- Kinderraum
- Jugendraum
- Bad/Hammām\$
- etc...



Beispiel: Wenn 500 Bewohnende je 3 m² finanzieren, erhält man 1500 m² Commons-Flächen

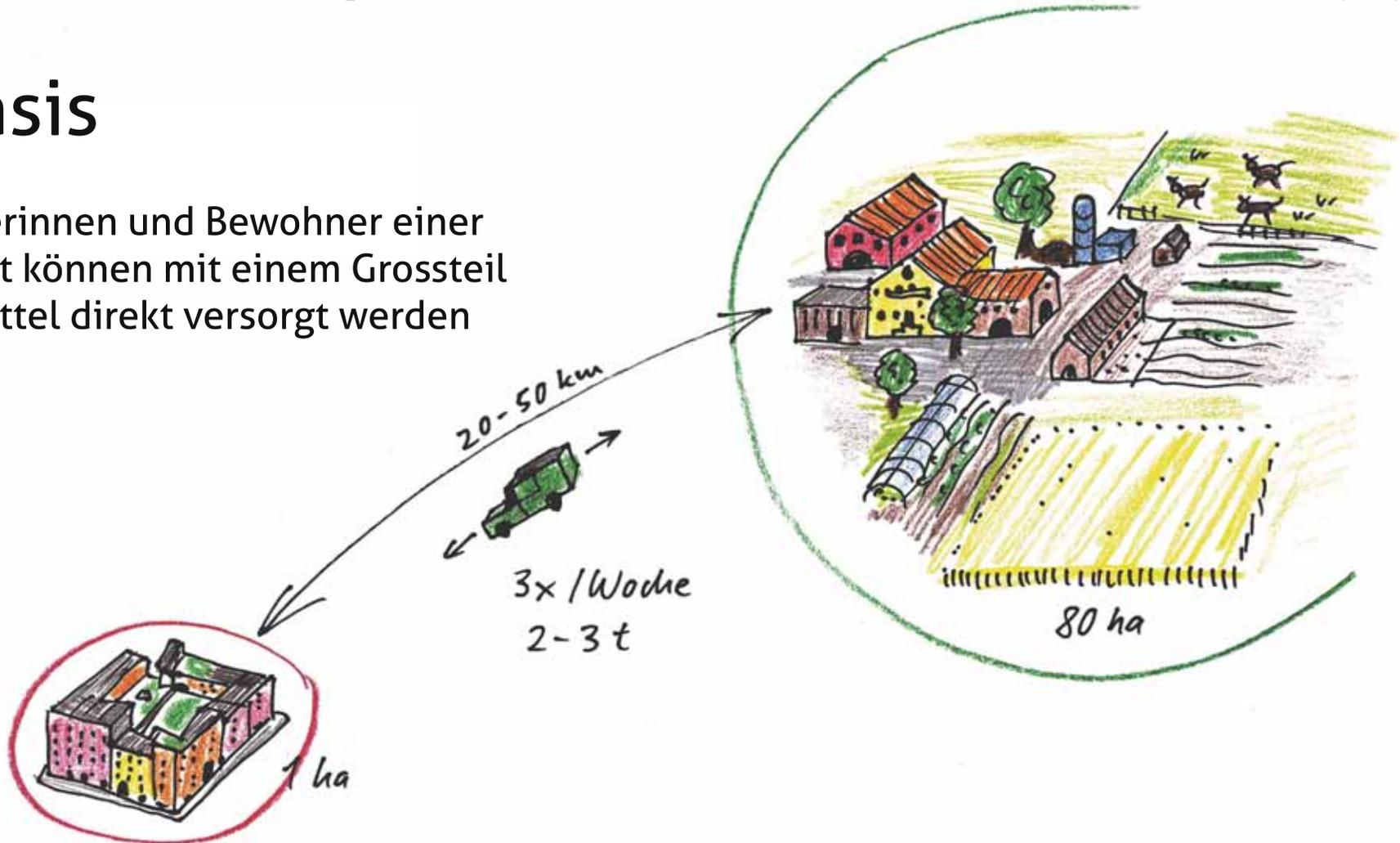
Mikrozentrum

Ein Mikrozentrum einer
Nachbarschaft benötigt
1000 bis 2000 m² Fläche.



Landbasis

500 Bewohnerinnen und Bewohner einer Nachbarschaft können mit einem Grossteil der Lebensmittel direkt versorgt werden



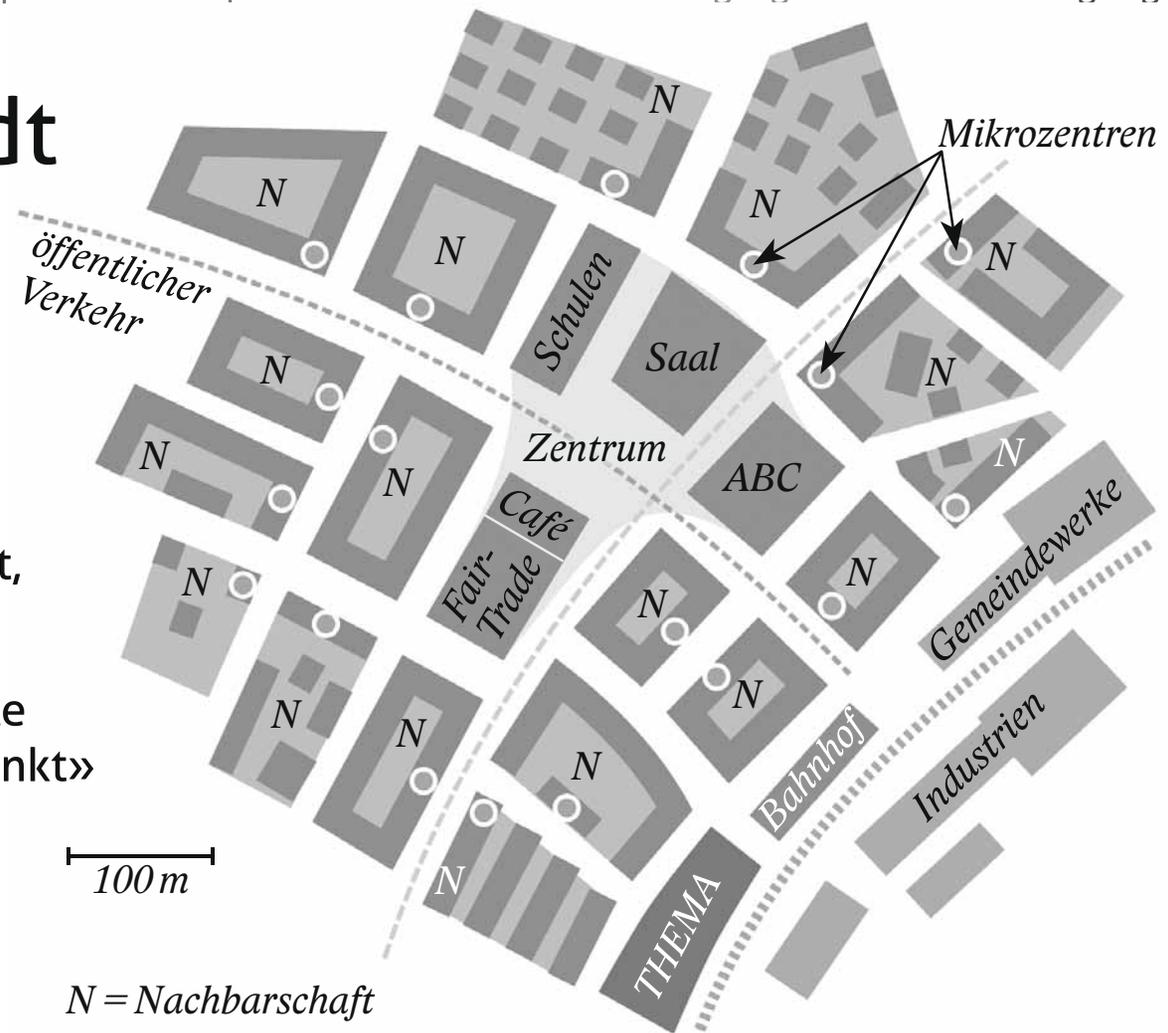
3. Quartier, Kleinstadt

10'000 bis 50'000 Einwohner_innen

Zentrum in fussläufiger Distanz,
verkehrsberuhigt, mit öffentlichem
Verkehr erschlossen

Fair-Trade-Laden, Bank, Post, Restaurant,
Schulen etc. bilden das Zentrum

Das «ABC» bildet ein nichtkommerzielle
Begegnungsstätte, wo das Quartier «denkt»



«ABC»-Kommunikationszentrum



«THEMA»-Werkstätten

THEMA (Textil, Holz, Elektr[on]ik, Metall, und Anderes) sind miteinander verwobene, demiurgische Depots und Werkstätten

Die Werk- und Wirkstätten sind Teil einer Quartierkooperative

Ausgewiesene Fachleute sind Angestellte dieser Kooperative

Die Werkstätten wirtschaften kostendeckend ohne Rendite

Keine umsatzabhängige Löhne: weniger Stress, mehr Qualität

Die Werkstätten produzieren Dinge grundsätzlich auf Bestellung

Die Quartierbewohner_innen arbeiten mit (je nach Möglichkeit)

Reparieren, optimieren, warten, umnutzen, verwerten ist die Maxime

Neues Ökodesign, kollektiv nutzbar, fair hergestellt

4. Metropolitanregion



Bild: European Space Agency

Umfasst eine Stadt mit 24/7 aktivem Zentrum, Universität, hochspezialisierte Spitäler

Sicherheits- und Verwaltungsaufgaben für die ganze Region

Länderübergreifend wie Basel, Genf, Graz-Maribor oder Mailand

In einer (Metropolitan-)Region leben 500'000 bis 3 Mio. Einwohner

5. Territorium

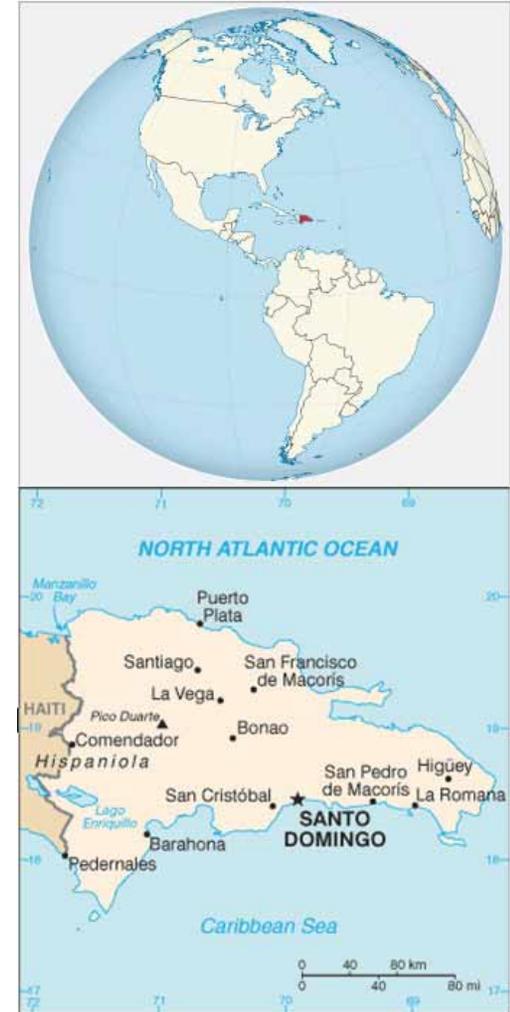
Rund 50'000 km² Fläche und 10 Mio. Einwohner; flexiblere Einteilung als bei Nachbarschaften und Quartieren

Weltweit rund 600 Territorien möglich

Bspw. Bundesländer in Deutschland, Staaten in den USA, Provinzen in Kanada, Länder wie Belgien oder die Schweiz

Netzwerke von eigenständigen Territorien anstelle von USA, UK oder EU mit den überzentralisierten, teuren und schwerfälligen Strukturen

Die Dominikanische Republik entspricht in der Fläche und Bewohnerzahl einem optimalen Territorium



Resümee

weniger Ressourcenverbrauch = Enkeltauglichkeit

geringere Kosten = weniger Erwerbsarbeit

Zukunftsperspektiven für lokale Landwirtschaft

Selbstbild übers Tun, nicht über den Konsum

sinnstiftende Beschäftigung

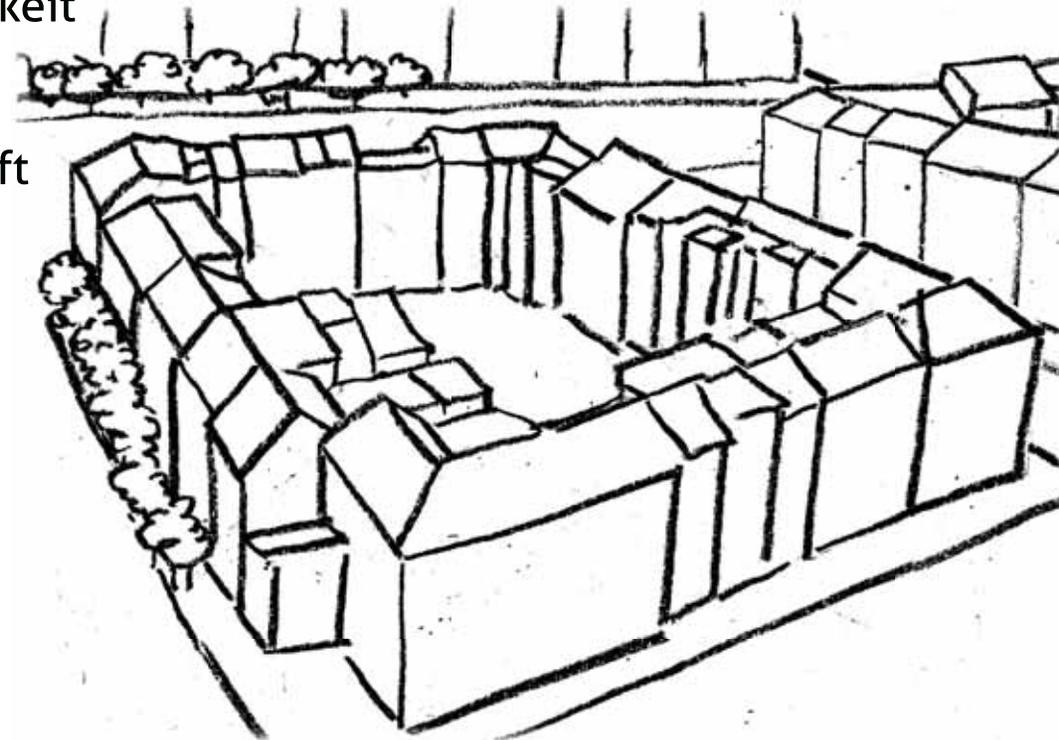
selbstbestimmte Nahversorgung

mehr Sicherheit bei Krisen

Abkehr vom Wachstumsparadigma

Gewinn von viel sozialem Mehrwert

neuer Generationenvertrag



Nach Hause kommen

Nachbarschaften als Commons

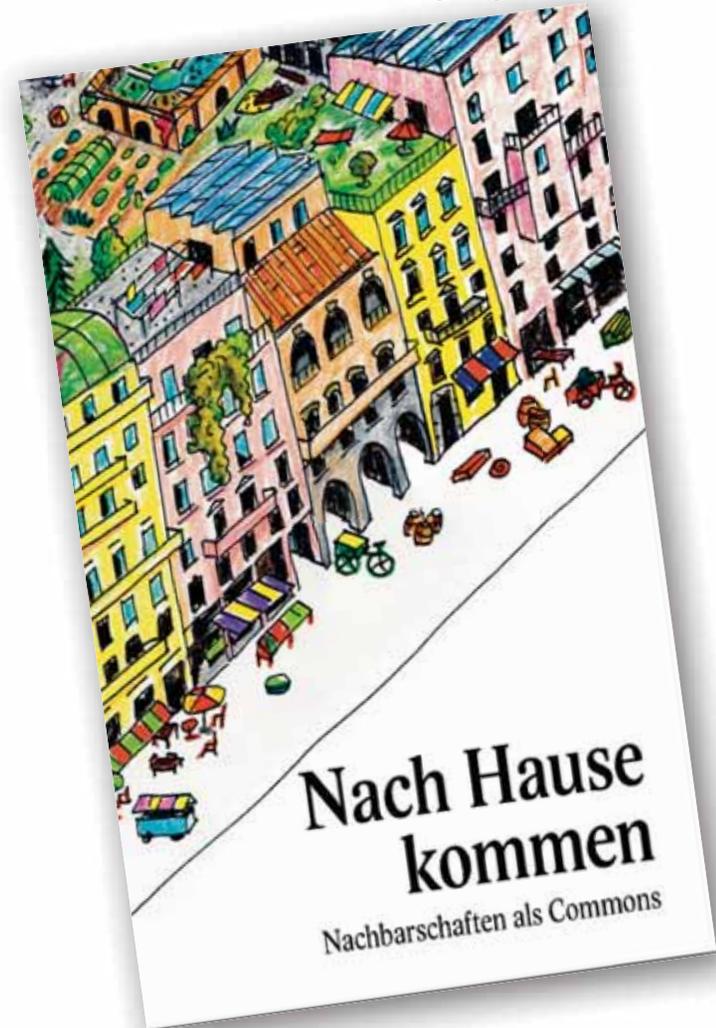
Was können sozial und ökologisch integrierte Nachbarschaften dazu beitragen, dass unser Leben entspannter, gerechter und vielfältiger wird? *Nach Hause kommen* heisst Teilen statt Tauschen, Zusammenarbeiten anstelle von Übervorteilen. Die neue Welt der Commons beginnt dort, wo wir wohnen. Bist Du dabei?

ISBN 978-3-03881-000-1

1. Auflage, September 2016

160 Seiten, fadengebunden

15 CHF | 15 Euro



Mehr Infos?

www.neustartschweiz.ch

www.nena1.ch

www.o500.org

Vielen Dank fürs Interesse!

Fred Frohofer

www.frohofer.ch

fred@frohofer.ch